

KOLLEKTIVIST

Organ des KK der KP(B)SU und KVK des Seelmänner Kantons.

Begegnen wir der Bestätigung der Konstitution der Republik der Wolgadeutschen mit neuen Produktions- und Kulturerfolgen

(Leitartikel der „Nachrichten“ vom 22. April 1937)

Am 27. April 1937 wird der Außerordentliche X. Sowjetkongreß der ASSR der Wolgadeutschen seine Tagung wiedereröffnen und das Projekt der Konstitution der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen besprechen und bestätigen. Die Besprechung und Bestätigung der Konstitution der Republik der Wolgadeutschen durch den X. Sowjetkongreß, auf dem sich die besten Söhne der Völker an der Wolga versammeln werden, wird zu einem wirklich hehren, historischen Jubelfest für alle Werktätigen der Wolgadeutschen Republik.

Die künftige Konstitution der ASSRdWD ist vom Anfang bis zu Ende mit dem Geiste der Stalinschen Grundsätze, die in der Konstitution der UdSSR festgelegt sind, durchdrungen und ist ein glänzender Beweis der Lenin-Stalinschen Lösung der Nationalitätenpolitik.

Die Besprechung und Bestätigung der Konstitution der ASSRdWD fällt mit der Vorbereitung der Feier des Tages der internationalen Solidarität der Arbeiterklasse — dem 1. Mai 1937 — zusammen. Das hebt noch mehr die internationale Bedeutung der Konstitution der ASSRdWD als leuchte des Beispiel hervor, welche wirklich große Rechte und Freiheiten die Werktätigen der unterdrückten, geknechteten Völker und Nationen der imperialistischen Länder erreichen können, wenn sie sich unter das flammende Kampfbanner der Kommunistischen Internationale stellen. Die Worte des Genossen Stalin auf dem VIII. Sowjetkongreß der UdSSR: „Jetzt, da die trübe Welle des Faschismus die sozialistische Bewegung der Arbeiterklasse bespeit und die demokratischen Bestrebungen der Besten der zivilisierten Welt in den Schmutz zerzt, wird die neue Konstitution der UdSSR ein Anklageakt gegen den Faschismus sein und davon zeugen, daß der Sozialismus und die Demokratie unbesiegbar sind. Die neue Konstitution der UdSSR wird eine moralische Hilfe und eine reale Stütze für alle jene sein, die jetzt den Kampf gegen die faschistische Barbarei führen“ haben in dieser Beziehung ganz besonders große Bedeutung. Die Bestätigung der Konstitution der Autonomen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen ist ein wichtiger Schlag gegen den Faschismus in Deutschland. Die Konstitution der Sowjetdeutschen an der Wolga wird die Werktätigen des durch die faschi-

stische Barbarei heimgesuchten Deutschlands zum Kampfe gegen den Faschismus und seine mittelalterliche Barbarei ermuntern, zu kühnen Taten anspornen. Hier an der Wolga jedoch mahnt uns die Annahme der Konstitution, in der die größten Menschenrechte niedergeschrieben sind, die kein Deutscher vorher jemals besaß und die die Deutschen an der Wolga schon voll auf genießen, wachsam und vorsichtig gegen die Agenten des Faschismus zu sein, sie rechtzeitig zu entlarven, ganz gleich, hinter welcher Maske sie ihre Raubtierfratze auch verbergen mögen.

Am 1. Mai werden die Werktätigen der ASSR der Wolgadeutschen ihre Ergebenheit der Sache Lenin-Stalins, ihre Macht und Entschlossenheit, das Vaterland — die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken — zu verteidigen, demonstrieren. Die Werktätigen an der Wolga in den Betrieben, Kolchosen, MTS und Sowchosen rüsten eifrig zu den großen Feiertagen. Jeder Werktätige will die großen Feiertage mit einem Geschenk — mit Erfolgen in der Produktion — begegnen. Die Arbeiter der Betriebe, unsere Stachanowarbeiter, steigern ihre Produktionsleistungen, prüfen die Erfüllung der Wettbewerbsverträge, übernehmen neue Verpflichtungen und schließen neue Wettbewerbsverträge ab.

Die Kollektivisten leisten Wunder bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität auf den sozialistischen Feldern, die ihnen laut Artikel 8 des Projekts der Konstitution der ASSRdWD zur „unentgeltlichen und unbefristeten Nutzung, d. h. für ewig zuerkannt“ werden. Der sozialistische Wettbewerb um hohe Ernteerträge wird in diesen Tagen sich unaufhaltsam ausbreiten, mit neuen Tausenden werden sich die Reihen der Stachanowleute ergänzen, Dutzende und Hunderte werden als Kandidaten für die Titel „Meister hoher Ernteerträge“, „Meister der Traktorenarbeit“ aus den Reihen der noch gestern unbekannt, sich durch nichts unterscheidenden Kollektivistin und Sowchosarbeiter unserer Republik erstehen.

Die Bewegung des sozialistischen Wettbewerbs ist aber noch bedeutender zu verstärken. Es darf keinen Betrieb, keine MTS, keinen Sowchos und Kolchos, keine Abteilung und Brigade in unserer Republik geben, die sich nicht ganz konkrete Produktionsaufgaben stellt, mit deren Erfüllung und Über-

bietung sie den X. Sowjetkongreß der ASSRdWD überraschen, die Annahme der Konstitution ehren will.

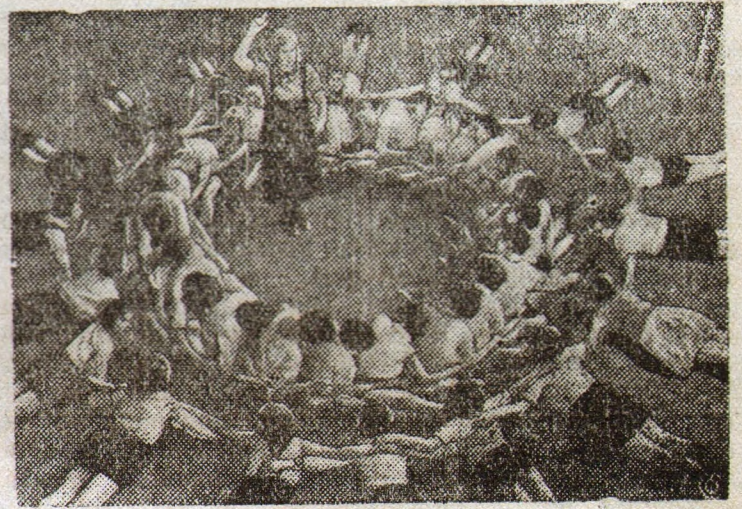
Die noch gebliebenen Tage sind zur gründlichen Verschönerung unserer Städte und Dörfer auszunützen, so daß jede Stadt, jedes Dorf, jede Siedlung, jeder Brigadenstandort, jede Straße, jedes Haus und Wohnung einen festlichen Eindruck hervorruft. Und vor allem bezieht sich dies auf die Stadt Engels, die laut Artikel 112 des Projekts der Konstitution zur **Hauptstadt der Autonomen Sozialistischen Sowjetrepublik der Wolgadeutschen** erklärt wird.

Auf dem Gebiete der Verschönerung, der kulturellen Umgestaltung unserer Städte, Dörfer und Siedlungen, der Höfe und Wohnungen gibt es großartige Möglichkeiten. Hier handelt es sich nur darum, die Initiative zu ergreifen, um unser Leben, unser Sein zu verschönern, noch kultureller zu gestalten. Eine große Aufgabe entsteht hierbei vor der Hausfrau, der Jugend. Wenn die Hausfrauen und die Jugend unter der Leitung des LKJVSU sich dieser Sache ernst annehmen, kann bezüglich der Schmückung der Häuser und Wohnungen mit Bildern und Logungen, der Beflagung und Illumination viel geleistet werden.

Den Kunst-Theater, Musik- und Gesangszirkeln fällt die Aufgabe zu, sich wie noch nie zuvor zu diesem großen Feste vorzubereiten, damit sie an dem Tage, an dem unsere Konstitution bestätigt wird, und an den Maifeiertagen den Werktätigen wirkliche Volkskunst und Erholung bieten können.

Die Tagung des Außerordentlichen X. Sowjetkongresses der ASSRdWD wird per Radio übergeben werden. Es ist Aufgabe der Postabteilungen, der Radioliebhaber, alle Radiopunkte in Ordnung zu bringen und besonders auf das Aufstellen von Radioapparaten in den Aussaatbrigaden zu drängen, damit auch wirklich hunderttausende Werktätige unserer Republik diesen historischen Kongreß anhören können.

Rüsten wir uns, um die Bestätigung der Konstitution der ASSR der WD und den 1. Mai mit neuen großen Erfolgen auf allen Gebieten zu begegnen, um einen mächtigen Schritt zur Verwirklichung des Stalinschen Auftrags — unsere Republik in allernächster Zeit in eine Musterrepublik zu verwandeln — vorwärts zu machen.



AUF DEM BILDE: Die Kinder eines beim Zentral-Hause für künstlerische Erziehung nam. B u b n o w bestehenden Zirkel bei den Übungen.

Die Frühljahrsaussaat beendet — die Frühbrache begonnen

Am 22. April hat die 18. Traktorenbrigade im Seelmänner Kolchos „17. Parteikonferenz“ den gesamten Plan der Frühljahrsaussaat von 747 ha (in Weidacker umgerechnet) mit 1001 ha erfüllt. Die hohe Ueberbietung unseres Planes ist das Resultat der Stachanowschen Arbeit unserer Traktoristen, die unermüdlich für eine Stalinsche Ernte, für einen würdigen Empfang der ersten Mai-Feier und des 10. republikanischen Sowjetkongresses kämpfen. Unsere Traktoristen P. Rolsing und A. Rau kultivierten mit dem TschTS-Traktor in der Schicht bis 75 ha (Aufgabe 40 ha) und ersparten 80—85 kg

Brennstoff. Auch die STS-Traktoristen J. Rolsing, A. Ostertag und A. Dietrich mit ihren Sämännern M. Schreiner, J. Dietrich und Beil säten in der Schicht 24—25 ha bei einer Brennstoffersparnis von 55 und noch mehr Kilogramm.

Mit einem noch stärkeren Tempo haben wir uns auf die Bestellung der Frühbrache umgeschaltet, wo wir zum 23. April bereits 17 ha geackert haben.

Mögen alle Traktorenbrigaden ein solches Arbeitstempo einschalten.

Zimmermann,
Dandörfer.

Die 15. Traktorenbrigade arbeitet schlecht

Vor Saatbeginn stellten sich die Traktoristen der 15. Traktorenbrigade im Gnadentauer Kolchos „12. Jahrestag des Oktober“, Brigadier Genosse Schmidt, die feste Aufgabe, daß sie während der Saat ihre Schichtaufgaben mit guter Qualität überbieten und somit den Saatplan der Brigade rechtzeitig und hochwertig zu erfüllen. Doch bis heute ist die Brigade an die Erfüllung ihrer Verpflichtung noch nicht herangekommen. Trotzdem, daß die Traktoren noch immer normal arbeiteten, so haben aber die Traktoristen H. Ott, G. Ehrlich und M. Wittmann ihre Schichtaufgabe noch nicht einmal erfüllt. Aber in dieser Brigade gibt es auch Traktoristen, die ihre Aufgabe ständig erfüllen und überbieten, sowie die Traktoristen Alexander und Jakob Ruf. Gen. Jakob Ruf ackert 6 ha in der Schicht bei einer Aufgabe von 5 ha.

Die Ursachen der äußerst schlechten Arbeit dieser Brigade liegen nur in der schlechten Arbeitsorganisation, in der ungenügenden Leitung. **J. Milchlin.**

Angaben

über die Arbeit des Traktorenparcs der Seelmänner MTS in der Frühljahrsaussaat auf den 20. April

№ der Traktorenbrigade	Familienname des Brigadiers	Erfüllt in Prozent zum Plan	Leistung auf einen Traktor in ha
1	Strack	65,3	122
2	Dulson	97,5	120
3	Haag	142,0	109
4	Ramburger	57,8	89
5	Müller	89,8	119
6	Kunz	124,1	155
7	Decker	91,5	141
8	Becker	84,7	103
9	Denk	83,3	112
10	Hippendinger	56,6	74
11	Redel	63,4	101
12	Frank	81,1	113
13	Roppel	126,0	118
14	Riehl	54,7	76
15	Leonhardt	127,7	188
16	Konstanz	106,3	145
17	Denk	85,6	88
18	Zimmermann	124,8	155
19	Bäumler	118,5	138
20	Bäumler	108,1	144
21	Dietrich	108,8	123
22	Zimmermann	110,2	159
23	Haag	108,6	134
24	Weiß	78,8	100
25	Friedrich	102,0	119
26	Max	80,6	108
27	Jungblut	124,8	165
28	Keßler	87,8	125
29	Kamlowski	95,1	144
30	Köhler	84,1	115
31	Köhler	124,2	209
32	Zeisler	63,0	101
33	Rau	138,5	174
34	Rübel	91,6	74

Kantonzeitungen, die die Beschlüsse des Plenums des ZK der KP(B)SU nicht begriffen haben

(Aus der Presseübersicht der „Nachrichten“ vom 20. April)

Das Plenum des ZK der KP(B)SU verlangt von allen Parteiorganisationen, ihre jetzige Arbeit rasch umzugestalten und sich an die Spitze der politischen Wendung unseres Landes zu stellen.

Dieselbe Aufgabe steht auch vor unseren Kantonzeitungen.

Von der **Seelmänner** Kantonzeitung „**Kollektivist**“ (zeitw. Redakteur Gen. **Pretzer**) kann man aber nicht behaupten, daß sie ihre Arbeit umgeschaltet hat. Nach dem am 11. März d. J. die Resolution des Plenums des ZK der KP(B)SU zum Bericht des Gen. Shtanow abgedruckt wurde und am 13. März ein Artikel „Die Kommunisten des Kantons besprechen die Beschlüsse des ZK-Plenums“ folgte, ist in den nächsten 5 Nummern über Vorbereitung zu den Wahlen der Parteiorgane aber auch nicht ein einziges Wort mehr zu hören. „Kollektivist“ wartet wahrscheinlich nur immer auf Parteiversammlungen, um dann darüber zu berichten. Am 30. März erscheint in der Zeitung wieder eine Beschreibung der Kantonparteiversammlung, die die Beschlüsse des letzten Plenums des ZK der KP(B)SU behandelt.

Dieser Artikel hat wohl eine beträchtliche Länge, eine und ein Drittel Seite, aber gesagt wird darin wenig, denn es fehlt ihm die Schärfe einer konkreten bolschewistischen Kritik.

Man kann hier nur allgemein von „ungenügender Kritik und Selbstkritik“, „wenig praktische Mithilfe“ u. a. lesen. In diesem Sinne ist auch der Auftritt des Gen. Schneider, Vorsitzender des KVK, in dieser Versammlung geschildert, der nur von „wir“ und „unser“ spricht, aber keine Namen nennt. Die Redaktion hielt es nicht für notwendig, solche eine schleierhafte Kritik und Selbstkritik von diesen „wir“ und „unser“ zu entziffern.

Daß „Kollektivist“ nicht allen Genossen die gleiche Aufmerksamkeit widmet, kann man daraus ersehen, daß entsprechend der Funktion des betreffenden Genossen auch die Länge der Auftritte in der Zeitung gehalten sind. Sie schreibt: „Mit einer großen Rede trat der Sekretär des KPK auf“. Das diese Ehrfurcht vor den „Großen“ in der Redaktion des „Kollektivist“ Platz hat, ersieht man auch daran, daß 4 verantwortlichen Parteiarbeitern doppelt so viel Platz wie den acht Reihenkommunisten gewidmet wird.

Nach langer Pause erfolgt am 15. April ein großer Artikel über die Wahlversammlung der primären Parteiorganisation des KK-Verbandes. (Wer damit wohl gemeint ist? Anscheinend der Kanton-Konsumverband.)

In diesem Artikel wird auch die Technik der Wahlen in dieser Versammlung geschildert, die direkt der Instruktion des ZK der KP(B)SU

widerspricht. Ohne ein Wort der Kritik schildert die Zeitung, wie die zweite Wahl, die deshalb vorgenommen wurde, weil bei der geheimen Abstimmung eine Stimmengleichheit für die aufgestellten Kandidaturen erfolgte, bei offener Abstimmung durchgeführt wurde. Diese Verletzung der Instruktion des ZK der KP(B)SU wird leider von der Redaktion nicht angeprangert.

Die Redaktion umgeht auch die weitere Verletzung, die in dieser Versammlung zugelassen wurde, indem die Zählerkommission noch vor der Aufstellung und Besprechung der Kandidaturen gewählt wurde.

So gibt „Kollektivist“, abgesehen davon, daß er wenig über Parteifragen schreibt und die Artikel auf einem niedrigen politischen Niveau stehen, den Parteiorganisationen eine direkt falsche Orientierung bei der Durchführung der Wahlen in die Parteiorgane, anstatt für die Einhaltung der Instruktion des ZK der KP(B)SU zu kämpfen.

Alles das ist ein Beweis dafür, daß die Redakteure dieser drei Kantonzeitungen den tiefen politischen Sinn

der Beschlüsse des letzten Plenums des ZK der KP(B)SU nicht begriffen haben. Die Seelmänner Kantonzeitung hat, anstatt die in der Kantonparteiorganisation vorgekommenen ernstesten Verletzungen der Instruktion des ZK der KP(B)SU über die Wahlen in die Parteiorgane scharf zu kritisieren, diese Fehler dadurch vertieft, daß sie diese als vollständig gesetzmäßig schilderte. Unserer bolschewistischen Presse ist auch die Lobhudelei fremd, die zum Beispiel in den Spalten der Lysanderhöher Kantonzeitung vorkommt. Und ebenso fremd ist ihr die zahllose Kritik, die die Schädiger nicht beim Namen nennt, wie es in der Erlenhöher Kantonzeitung der Fall ist.

Pflicht eines jeden Redakteurs unserer bolschewistischen Presse ist es, daß in dem ihm anvertrauten Parteiorgan die Fragen der Parteiarbeit, der massenpolitischen Arbeit auf die politische Höhe gebracht wird, wie dies das Plenum des ZK fordert, daß jede Zeitung zum wirklichen Organisator der präzisen Erfüllung der Beschlüsse des Plenums des ZK wird.

Von der Redaktion „Kollektivist“

Die Kritik der „Nachrichten“ in ihrer Presseübersicht vom 22. April an den großen Mängeln unserer Kantonzeitung bezüglich der Beleuchtung der Fragen der Parteiarbeit und der Entfaltung einer wahrhaften bolschewistischen Kritik in den Spalten der Zeitung ist vollkommen richtig.

All diese große Mängel in der Arbeit unserer Zeitung waren nur deswegen möglich, weil vor allem die Redaktion selbst aus den mehrmaligen Weisungen unserer Partei über Entfaltung einer bolschewistischen Kritik und Selbstkritik nicht die nötigen Lehren für ihre Arbeit gezogen hat, weil die Redaktion immer noch von der Masse losgerissen ist, weil wir durch-

aus ungenügende Verbindung mit unseren Korrespondenten und absolut keine Verbindung mit unseren Lesern haben.

Um diese größte Mängel auszubessern, werden wir in der ersten Hälfte Mai eine Beratung unserer Korrespondenten einberaumen und mit ihnen konkrete Maßnahmen unserer weiteren Arbeit vornehmen.

Die scharfe Kritik der „Nachrichten“ ist für uns eine große Hilfe und wird uns mithelfen eine wahrhaft bolschewistische Kritik, ohne Ansehen der Person, in den Spalten unserer Zeitung zu entfalten.

Für den verantw. Redakteur: **R. Pretzer.**

Preisverletzungen in der Arbeiterkooperative

In der Arbeiterkooperation des Sowchos 102, Vorsitzender Gen. Bitter, werden die Staatspreise größtenteils verletzt. Der Verkäufer Zimmermann auf der 3. Farm zahlt für die Zieselmausfellchen, die bis 30 Kopeken kosten, nur 8—12 Kopeken. Die Citronen, die allerorts zu 1 Rbl. 50 Kop. zu kaufen sind, werden immer noch zu 2 Rbl. 50 Kop. und Zwirn, der ebenfalls nur 1 Rbl. 50 Kop. kostet, wird zu 3 Rbl. 50. Kop. verkauft usw.

Dies ist alles deswegen, weil der KK-Verband die Arbeiterkooperation nicht leitet.

Vielleicht kommt jetzt mal der Gen. **Lohmann?**

Stren.

Verbrecherisches Vorgehen

Im Februar Monat dieses Jahres wagten die Arbeiter der Schaffarm des Marienberger Kolchos „Rosa Luxemburg“ das verbrecherische Vorgehen, indem sie ohne Erlaubnis der Kolchosverwaltung 2 Schafe schlachteten und das Fleisch unter sich verteilten.

Der Verwaltung wurde dies gemeldet, aber bis heute sind noch keine Maßnahmen dies bezüglich unternommen.

In der Milchwarenfarm ist die Pflege des Viehs äußerst schlecht gestellt, infolgedessen am 7. April 2 Kälber krepiereten.

Es gibt hier noch viel mehr solcher Mängel, deshalb ist es notwendig, daß die KLV eine Untersuchung einleitet.

Kollektivist.

Warum die Tagesaufgaben nicht erfüllt werden

In der 34. Traktorenbrigade, Brigadier Gen. **Rübel**, gibt es nicht ein Traktorist, der seine Schichtaufgabe erfüllt. Aber daran sind nicht die Traktoristen schuld, sondern die schwache Organisation der Arbeit. Der Brigadier verhält sich zu seinen Pflichten sehr verantwortungslos und wenn die Traktoristen die bestehenden Mängel in der Arbeitsorganisation kritisieren, dann werden sie grob angefallen. Damit versucht der Gen. Rübel die Kritik zu unterdrücken und den Schlendrian in der Brigade weiterzuführen, und durch den die Saatfristen zu sprengen.

Die unzulässige Mängel in der Arbeitsorganisation bestehen hier in folgendem:

1. Die Traktoren werden nicht in der Furche, sondern am Standort angerichtet. Somit kommt es, daß der TschTS-Traktor bis 1,5 km vom Standort entfernt ist, aber beim Anrichten dorthin gehen muß. Damit wird die teure Zeit vergeudet.

2. Die Aufrechnungnahme der geleisteten Arbeit wird

äußerst schwach geführt. Oftmals tut der Tabellenführer Jos. Rübel die bearbeiteten Landflächen überhaupt nicht messen, sondern nach dem Augenmaß abschätzen. Dem zur Folge werden auch die Arbeitseinheiten nicht richtig angerechnet.

3. Der Anrichter Kl. Böhm wird seinen Aufgaben nicht gerecht. Die Listen der Schichtenarbeit (Smenka) werden fortwährend falsch aufgestellt.

4. Betriebsberatungen, die viel zur Bessergestaltung der Arbeit beitragen würden, werden überhaupt nicht abgehalten.

All dies sind die Ursachen, daß die Tagesaufgaben nicht erfüllt werden und daß der Plan der Frühlulturen, der schon erfüllt sein sollte, erst zu 35 Proz. erfüllt ist.

Es ist notwendig, daß der Brigadier seine Arbeit umgestaltet und die MTS-Direktion muß ihm dabei sehr viel mithelfen. Dann wird auch diese Brigade ihre Tagesaufgabe erfüllen.

Traktoristen.

DIE KADER DER MEDIZIN SORGFÄLTIG BEWAHREN

Es ist allbekanntlich, daß Seelmann nicht nur schwach, sondern unzulässig schwach mit Ärzten versorgt ist. Im Ambulatorium, wo mindestens 5—6 Ärzte sein sollten, sind es ihrer nur 2, dabei hat aber dieses Ambulatorium nicht nur eine kantonale, sondern zwischenkantonale Bedeutung. Gerade so steht es auch im Seelmann'schen Krankenhaus, dort ist nur der eine Doktor Kabanzew.

Allein schon diese Tatsache müßte dem KVK und vor allem seiner Abteilung für Gesundheitspflege Anlaß geben, nicht nur die vorhandenen Kader der Medizin zu festigen und ihnen allseitige Hilfe und Unterstützung in ihrer Arbeit zu gewähren, sondern mit allen Kräften daran arbeiten, damit die Heilanstalten von Seelmann mit den notwendigen Ärzten und dem medizinischen Personal überhaupt schnellstens komplettiert werden.

Aber anstatt diesem unterstützt die Kantonabteilung für Gesundheitspflege, Leiterin Gen. Löbsak, die falsche Handlungsweise des Leiters des Seelmänner Ambulatoriums, Gen. Cholopow, die auf die Verdrängung der so wenig vorhandenen Kader

der Medizin gerichtet ist. Der Gen. Cholopow entließ von der Arbeit den Feldscherer, Gen. Döhring, der schon eine Betriebsstange auf dem Gebiet der Medizin von 17 Jahren hat, der schon große Erfahrungen in seiner Arbeit gemacht hat und mit großem Erfolg seine Arbeit ausführt, für die er auch unter der ganzen Bevölkerung stark beliebt ist. Aber Gen. Cholopow fand es für möglich und angebracht den Feldscherer Döhring einfach deswegen zu entlassen, weil es angeblich mit ihm „schwer“ zu arbeiten sei.

Die Gen. Löbsak, anstatt dafür zu sorgen, daß diese gesetzwidrige Entlassung abgeändert und der Gen. Döhring in seinen Rechten wieder hergestellt wird, damit die medizinische Bedienung besser gestaltet werden könnte, betrat den Weg der Hetze gegen die Kader der Medizin.

Es ist dringend notwendig, daß das KVK den Gen. Döhring in seinen Rechten wieder herstellt. Man muß die Kader der Medizin, wie auch alle andere Kader Sorgfältig bewahren.

F. Lehmann.

Büchner muß sich der Masse anpassen

Der Verkäufer im Wiesmüllerer Brotladen, Genosse Büchner, hat es immer noch nicht für notwendig gefunden, seine Arbeit so zu organisieren, damit die Käufer rechtzeitig Brot kaufen können. Ihm wurde schon mehrmals darauf hingewiesen, daß er den Laden nicht um 9 Uhr morgens öffnen solle, sondern um 7—8 Uhr, damit die Käufer vor ihrem Arbeitsbeginn frisches Brot kaufen können.

Wenn Büchner auch weiter-

hin nicht besser arbeiten will, so kann er kein Arbeiter des Sowjethandels sein, denn ein guter Handelsarbeiter paßt sich der Masse an und bedient sie rechtzeitig und kulturell.

Kollektivist.

Für den verantw. Redakteur: **R. W. PRETZER.**

Bevollmächtigter der Hauptflitterverwaltung der ASSRdWD № 13—50. Auflage 916 Ex., Format 40x29. Typographie zu Seelmann.